

1000 Herbartbriefe!

Soeben erschienen als Band 16—19 der grossen Kehrbach-Flügelschen Herbartausgabe

Ⓜ

Briefe von und an Herbart

Urkunden und Regesten zu seinem
Leben und seinen Werken.

Mit 4 Bildern.

Von Dr. Theodor Fritsch.

4 Bände.

Preis ord. 20 M., netto 15 M., bar 13.50 M.

Das Werk bringt zum ersten Male alles nur irgend erreichbare Material für das Leben Johann Friedrich Herbarts, des Pädagogen unter den Philosophen und des Philosophen unter den Pädagogen. Während noch B. Zimmermann über Herbarts Unlust zum Schreiben klagte und nur 120 Herbartbriefe kannte, ist es dem Verfasser, der sich durch ähnliche Arbeiten schon einen Namen gemacht hat, gelungen, in mühseliger Forscher- und Sammlerarbeit gegen 330 Herbartbriefe zusammenzubringen. Auch mehrere unbekannte Jugendarbeiten Herbarts und bisher unveröffentlichte Aufsätze aus späterer Zeit werden mitgeteilt. Dass die Antworten der Empfänger mitgeteilt werden — erhöht den Wert der Bücher bedeutend.

Das Werk beginnt mit dem Stammbaum Herbarts; es bringt dann alle Dokumente zu seiner Erziehung und lässt Einblicke tun in seinen Entwicklungsgang, es verfolgt das Leben des Philosophen bis zu seinem Ende. So ersetzt es eine Herbart-Biographie, die uns noch fehlt.

Der Briefwechsel selbst stammt aus den letzten Jahrzehnten des achtzehnten und der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Er enthält Briefe u. a. von:

1. Böhlendorff, Eschen, Gries, Horn, Rist, Griepenkerl;
2. die interessanten Berichte der Schweizer Freunde über Pestalozzi und sein Werk, die Briefe vieler Philosophen und Mitteilungen über sie (z. B. Fichte, Berger, Reinhold, Rosenkranz, Drobisch, Strümpell u. a.);
3. Briefe von Philologen (Thiersch, Dissen) und Pädagogen (Niemeyer);
4. von Staats- und Schulmännern (v. Richthofen, Süvern, Nicolovius, Kampts u. a.);
5. wertvolle Beiträge zur Kultur-, Literatur- und allgemeinen Geschichte.

So interessiert diese Publikation, die in der Herbartforschung einen Wendepunkt bedeutet, den Philosophen, den Pädagogen, den Historiker in gleichem Masse. Da sich die Schüler Herbarts nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande befanden und in Briefen an Herbart auf alle möglichen Vorgänge ihrer Heimat zu sprechen kommen, so wird der Briefwechsel für die Geschichte einzelner Länder und Orte eine wichtige Quelle bilden.

Als Interessenten kommen in Betracht:

alle Universitäts- und Stadtbibliotheken, philosophische, pädagogische, historische, germanistische Institute, die Bibliotheken der Seminare, Lyceen, der höheren und Volksschulen.

Langensalza.

Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann).

Für jeden Herbartianer ein prächtiges Weihnachtsgeschenk!